

Martina Schmück-Glock
Vorsitzende der SPD-Fraktion im Regionalverband Ruhr

Rede zur Einbringung des Haushaltes 2015
am 27. März 2015

Es gilt das gesprochene Wort

Pressekontakt:
Geschäftsstelle der SPD-Fraktion im Regionalverband Ruhr
Michael Gustrau (Geschäftsführer)
Tel.: 0201 / 2069-366
E-Mail: gustrau@rvr-online.de

Frau Regionaldirektorin, Herr Vorsitzender,

meine Damen und Herren,

vor einiger Zeit habe ich mir Gedanken darüber gemacht, wie ich diese Rede zum Haushalt 2015 des Regionalverbandes gestalten kann. Ich kann Ihnen versichern, dass mir das schwerer gefallen ist als in den Jahren zuvor. Das liegt nicht etwa an den zugrundeliegenden Haushaltsdaten. Vielmehr besteht die Herausforderung darin, all das, was seit den Kommunalwahlen 2014 rund um den RVR geschehen ist, in den Kontext einer 15-minütigen Haushaltsrede zu stellen.

Wären die vergangenen Monate verfilmt worden, dann wäre das ein Film mit hohem Unterhaltungswert. Eine Mischung aus Drama, Actionfilm, Politkrimi, Realsatire, Ritter- und Piratenfilm. Dass der Stummfilm mit dem Untertitel „UBP“ eines Regisseurs aus Recklinghausen sechs Jahre Wirkung zeigen wird, ist für die Kinobesucher eine ganz neue erschreckende Perspektive.

Die Frage, in welche Kategorie dieser Film einzuordnen ist, wird von jeder Fraktion im Verband aber sicherlich anders beantwortet.

Für das Genre „Liebesfilm“ wären die Sequenzen der vergangenen Monate meiner Ansicht nach allerdings am wenigsten geeignet! Aber wenn schon nicht aus „Liebe und Zuneigung“, auch aus Zweckehen entstehen ja konstruktive Partnerschaften, sage ich mit Blick auf das neue Farbenspiel des Verbandes, dass sich heute bei der Verabschiedung des Haushalts 2015 zeigen wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich einige grundsätzliche Anmerkungen zum RVR-Haushalt aus Sicht der SPD-Fraktion machen, die angenehmste Anmerkung zu Beginn: Der Hebesatz für die Mitgliedskommunen bleibt mit 0,6499 Prozent konstant, dennoch steigt das Umlagevolumen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. Euro. Damit ist der RVR-Haushalt für 2015 wieder ausgeglichen.

Die Verpflichtungen aus dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Route der Industriekultur werden mit einer Instandhaltungsrückstellung von rund 2,8 Mio. Euro weiterhin sichergestellt. Die neuen Aufgabenfelder des Emscher-Landschaftsparks werden gebündelt in einem neuen Referat auf Basis des abgeschlossenen Trägerschaftsvertrages erledigt.

Neu ist beim RVR auch das Referat für „zentrale Dienste“, mit dem Prozesse in den Querschnittsbereichen optimiert und weitere Haushaltskonsolidierungsbeiträge erzielt werden sollen. Eine große Herausforderung für dieses neue Referat ist der Erwerb und das Handling mit dem neuen Dienstgebäude an der Kronprinzenstraße Nr. 6.

Meine Fraktion hat diese Entscheidung ausdrücklich unterstützt und geht davon aus, dass mit der räumlichen Zusammenführung der RVR-Tochtergesellschaften wmr und RTG erhebliche synergetische Mehrwerte geschaffen, aber natürlich auch Mietkosten gespart werden.

An der für uns als „beruhigend“ empfundenen finanziellen Situation des Verbandes trägt die AGR mit einer zusätzlichen Eigenkapitalverzinsung in Höhe von rd. 1,3 Mio. Euro in nicht unerheblichem Maß bei. Wenn ich mir vor Augen führe, welche Diskussionen wir um die AGR noch vor einigen Jahren geführt haben, dann bin ich sehr froh und erleichtert über die aktuelle Lage dieser Gesellschaft.

Die Ausgleichsrücklage wird - wie im vergangenen Jahr - für das Projekt "Aufbau einer Geodateninfrastruktur metropol Ruhr" in Höhe von 230.000 Euro in Anspruch genommen. Zudem sind für die Beseitigung der Sturmschäden ELA weitere 480.000 Euro im Haushalt 2015 eingeplant.

Gemäß dem Beschluss des Verbandsausschusses vom 23.06.2014 werden den Freizeitgesellschaften aktuell 1,0 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, um einzelne Angebotsbereiche in den zukünftigen Betriebsstätten nachfrageorientiert anzupassen aber auch energetische Sanierung durchzuführen.

In diesem Jahr ist die Umsetzung der Neustrukturierung unserer Freizeitgesellschaften ein wichtiges Ziel. Durch organisatorische Veränderungen soll ein Fundament geschaffen werden, um die regional bedeutsamen Einrichtungen als attraktive Freizeit und Erholungsräume zu festigen. Die Verwaltungen des RVR und der beteiligten Kommunen werden nach Abschluss ihrer Gespräche einen konsensfähigen Gesellschaftsvertrag einer Verschmelzungsgesellschaft erarbeiten, der dann in allen beteiligten Räten und Kreistagen und der Verbandsversammlung vorgestellt, diskutiert, beraten und beschlossen werden soll. Die SPD-Fraktion ist der Überzeugung, dass mit einer Verschmelzung eine Lösung für die Probleme, aber auch für die Fortentwicklung der Freizeitgesellschaften erreichbar ist. Wir wollen mit den kommunalen Mit-Gesellschaftern zu einem einvernehmlichen Ergebnis kommen und die Freizeitgesellschaften zukunftsfähig machen. Und weil dies im Mittelpunkt unserer Betrachtung steht, werden wir den in die heutigen Beratungen eingebrachten Antrag der Linken, die Ziele des Referats um den „Einstieg in die Erarbeitung eines Masterplans Bäder“ zu erweitern, im Haushaltjahr 2015 nicht mittragen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

so positiv die Nachricht für die Mitgliedskommunen ist, dass der Hebesatz nicht steigt, so notwendig ist diese Nachricht allerdings auch. Vor dem Hintergrund der äußerst angespannten kommunalen Finanzsituation sind auch die zum Teil kritischen Stellungnahmen von einigen Mitgliedskommunen im Rahmen der Benehmensherstellung einzuordnen. Es wird in Teilen geäußert, dass der RVR den kommunalen Konsolidierungskurs nicht ausreichend unterstützt und einen härteren Sparkurs einschlagen sollte.

Ich will davon abraten, den Gürtel noch enger zu schnallen. Sowohl in den Projekten des RVR aber auch in den Leistungen zeigt sich, dass durch Vernetzungsmaßnahmen Synergien geschaffen werden, die die Kommunen kurz- bis mittelfristig entlasten und etliche Tausend Euro aus Fördertöpfen gewinnbringend in die Region investiert werden können. Dabei sind

vor allem strahlkräftige öffentlichkeitswirksame Maßnahmen ein Baustein, um die Metropole Ruhr im Wettkampf der Regionen wettbewerbsfähig aufzustellen.

So sind unsere Infrastrukturprojekte wichtig für die weitere Standortattraktivierung der Metropole Ruhr. Auch das Handlungsfeld „Bildung und Soziales“ dient dazu unserer Region zu helfen, eine Lösung für die noch zu konstatierenden sozialräumlich verfestigten Problemlagen zu finden.

Unsere Tochtergesellschaften, die Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH und die Ruhr Tourismus GmbH, sollen durch ihre Projekte helfen, die Metropole Ruhr im internationalen Wettbewerb zu positionieren und unsere Region für potenzielle Investoren und für Fachkräfte aus dem In- und Ausland attraktiv zu machen.

Bei den bedeutenden Infrastrukturprojekten des RVR, der Route der Industriekultur und dem Emscherlandschaftspark, will ich an dieser Stelle auf den weiteren Ausbau des regionalen Radwegenetzes eingehen. In 2015 sind dabei insbesondere der Anschluss der Rheinischen Bahn an die Gruga-Trasse sowie der weitere Ausbau der Rheinischen Bahn mit insgesamt rund 5,9 Mio. Euro und einem Zuschuss von rund 4,8 Mio. Euro wichtige Projekte mit regionaler Bedeutung. Weitere große Baumaßnahmen sind der Weiterbau des Rad- und Wanderwegs Herten-Westerholt bis Halde Hoheward.

Außerhalb des Emscher Landschaftsparks ergänzt der „Rad- und Wanderweg Springorum“ diesen wichtigen Baustein, der sich in der Perspektive durchaus zum „Regionalpark Ruhr“ entwickeln kann.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich will noch einmal auf die finanzielle Situation der Kommunen zu sprechen kommen.

Bundesweit gelten einige Bereiche als „blühende Landschaften“!

In unserer Region gibt es – rein bildlich gesprochen – höchstens Seerosen, denn den Kommunen hier steht das Wasser bis zum Hals. Wir alle wissen: Bei den Kommunalfinanzen

bedarf es grundsätzlicher Veränderungen in Bund und Land. Wenn Kommunen Aufgaben übertragen bekommen, muss auch deren Finanzierung durch den, der die Musik bestellt, gewährleistet sein. Ich bin der Bundesregierung dankbar, dass sie Hilfe für klamme Kommunen angekündigt hat. Immerhin sollen 3,5 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt werden. Ich will aber auch nicht verschweigen, dass es viel Überzeugungskraft gekostet hat, bis diese Hilfe auf den Weg gebracht wurde. Der Pakt „Raus aus den Schulden“ und die eindrucksvolle Demonstration „Für die Würde der Städte“ hat endlich Wirkung gezeigt und dafür gilt mein Dank nicht nur den Gebenden sondern auch denen, die sich unermüdlich dafür eingesetzt haben, wie unsere stellvertretende Verbandsversammlungsvorsitzende, die Sprecherin des Bündnisses ist.

Vielen Dank Dagmar Mühlenfeld, stellvertretend für alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter quer durch alle Fraktionen und an alle Hauptverwaltungsbeamten, die in ihrer „Bottroper Erklärung“ in der vergangenen Woche noch einmal deutlich gemacht haben, worum es geht.

Ich möchte in diesem Zusammenhang aber auf Folgendes aufmerksam machen: Wenn sich die Oberbürgermeisterinnen, Oberbürgermeister und Landräte in der Metropole Ruhr zukünftig äußern, dann als legitimiertes Gremium dieser Region, als Kommunalrat. Denn in etwa einem Monat wird das neue RVR-Gesetz im Landtag beraten. Mit ihm geht eine wesentliche Stärkung des RVR als regionale Klammer einher.

Und ich bin sehr stolz, dass aus der Vielzahl der Stimmen unserer Region ein harmonischer Chor geworden ist, der diese **eine** Melodie in Düsseldorf singt und sich von den Disharmonien außerhalb des Verbandes von Landschaftsverbänden, Regionalräten und Lobbyisten nicht hat aus dem Takt bringen lassen!

Der RVR bekommt neue Kompetenzen und wir müssen definieren, welche Aufgaben mit dem neuem RVR-Gesetz sinnvoll sind – für die Region und für die 15 Mitgliedskommunen. Wir werden das neue RVR-Gesetz in seiner dann vorliegenden konkreten Ausgestaltung hier

zu gegebener Zeit beraten.

Ich erwähne es aber ausdrücklich im Kontext unserer heutigen Haushaltsberatungen. Denn der RVR wird zukünftig weitere Aufgaben übernehmen können, worauf wir uns einstellen müssen. Das betrifft eine Erweiterung des Kataloges der freiwilligen Aufgaben, aber auch die Möglichkeit zur Übernahme kommunaler Aufgaben. Dieser Ansatz hat in den Beratungen meiner Fraktion eine wichtige Rolle gespielt, denn wir wollen uns hierfür Optionen offen halten, denn wenn der RVR weitere Aufgaben übernehmen soll, dann hat das sowohl finanzielle als auch administrative Auswirkungen und Konsequenzen für den RVR, die berücksichtigt werden müssen. Und das bei einem Haushalt, dessen Budget im Vergleich zu den Haushalten seiner Mitglieder sehr überschaubar ist. Es bedarf einer sensiblen Beratung darüber, was für die Region notwendig und sinnvoll und zukunftsrelevant ist **und** was leistbar und finanziell machbar ist. Und weil diese Beratungen noch nicht stattgefunden haben, werden wir Anträgen auf Personalveränderungen im Haushaltsjahr 2015 keine Zustimmung erteilen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle noch einige Anmerkungen zu unseren eingebrachten Anträgen machen.

Wie wir alle festgestellt haben, ist das von der Verwaltung eingeführte Strategie- und Zielkonzept in der RVR-Politik – trotz der Denkpause, die in der letzten Verbandsversammlung der vergangenen Wahlperiode verordnet wurde - akzeptiert. Wieso? Weil sich die Politik intensiv mit den „Zielsetzungen und Zielen“ auseinandergesetzt hat und erstmalig umfangreiche Anträge hierfür vorliegen. Aufgemerkt: keine Streichung von Zielsetzungen und Zielen wurden beantragt, sondern moderate Ergänzungen.

Neben den Zielergänzungsanträgen meiner Fraktion bzw. der Koalition haben wir einen Antrag eingebracht, um die Pflege regionalbedeutsamer Radwege bzw. die Vereinheitlichung von Pflegestandards und Leistungserbringung „aus einem Guss“ zu prüfen. Uns ist wichtig, dass nicht nur auf einigen Radwegen „gepflegt geradelt“ werden kann, sondern auf der

gesamten regionalen Strecke, die derzeit in unterschiedlicher Obhut ist. Radfahrern ist nicht zu vermitteln, dass sich einige Strecken in einem tollen Zustand befinden und andere mehr den Charakter von Buckelstrecken haben oder bei denen überfüllte Abfallbehälter die Erholung an den Ruhebänken vermiesen.

Darüber hinaus bitte ich bereits jetzt um Zustimmung zu unserer unter Punkt 2.20 aufgeführten Resolution zur „Energetischen Gebäudesanierung“. Dies ist insbesondere für unsere Region ein zukunftssträchtiges Thema. 40 Prozent des Primärenergiebedarfs in Deutschland fließen in den Unterhalt von Wohngebäuden. Gerade hier gibt es viele Wohngebäude – zumeist Mehrfamilienhäuser aus den 60er-Jahren – die nach den heutigen technischen Möglichkeiten zu viel Energie verbrauchen. Das heißt: hier kann enorm gespart werden! In Euro und in CO₂. Wir sprechen uns dafür aus, dass die Verabredungen im Bund mit dem Ziel, finanzielle Anreize für die energetische Gebäudesanierung zu schaffen, umgesetzt werden. Davon profitieren die Mieterinnen und Mieter, das Handwerk, der Mittelstand. Davon profitiert vor allem aber eins: die Klimametropole Ruhr!

Meine Damen und Herren,

in dieser Sitzung werden wir Vertreter für die Kulturregionen und für einen Beirat benennen. Das ist der letzte Akt der Konstituierung des Verbandes nach den Kommunalwahlen 2014 und wir können uns endlich, fast ein halbes Jahr nach den Wahlen, auf die inhaltlichen Arbeitsfelder konzentrieren. Die Bewältigung des Strukturwandels ist ein Arbeitsfeld mit vielen Facetten. Und dabei werden wir weiterhin Unterstützung von außen benötigen. Die Akquise von Fördermitteln aus der EU und vom Bund spielt dabei eine wesentliche Rolle in den Zielsetzungen und Zielen des RVR-Haushalts. Zu dem dazu eingereichten Antrag zur Erweiterung des Stellenplans habe ich mich schon geäußert.

Neben diesen Fördermitteln werden wir auch Fördermittel des Landes benötigen. Hier ist mir besonders wichtig, dass eine Nachfolge des ÖPEL-Programms sichergestellt ist. Die

Verhandlungen mit dem Ministerium laufen derzeit und sind uns im Verbandsausschuss und mit der heutigen Vorlage 2.21.1 zur Kenntnis gegeben worden. Hier meinen wir, dass der jetzige Zwischenstand noch Fragen offen lässt, die wir in den nächsten Wochen gemeinsam mit den Mitgliedskommunen gegenüber dem Land zu klären haben.

Ich möchte mich zum Abschluss meiner Rede ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des RVR und seiner Gesellschaften für ihre Arbeit bedanken. Für die Politik beim RVR ist und bleibt das eine spannende Zeit – für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sicherlich auch. Mit dem neuen RVR-Gesetz kommen auf den Verband wieder einmal Veränderungen zu.

Sie haben jetzt aber ein eindeutiges Vorzeichen:

ein Plus,

ein Mehr an Kompetenzen,

ein Mehr an Chance auf Gemeinsamkeit,

ein Mehr an Optimierungspotenzialen,

ein Mehr an einem „starken Stück Deutschland“

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit,

Glück auf!